



Einsatz für ein menschenwürdiges Leben – für alle

Auch 2017 verfolgten uns offensichtlich bewusst gestreute Falschmeldungen, dass wir als Caritas Handys an Flüchtlinge verschenken würden, außerdem würden wir Strafen und Anwälte für straffällig gewordene Flüchtlinge bezahlen. Diese falschen Behauptungen zielten darauf ab, die Caritas insgesamt in ein schlechtes Licht zu rücken. Nachdem wiederholte Gegendarstellungen in verschiedenen Medien erfolglos waren, haben wir uns dazu entschlossen, uns auch rechtlich dagegen zu wehren. Klagen gegen zwei Personen, die solche Falschmeldungen verbreiteten, waren erfolgreich. Größere Sorgen bereitet uns aber, dass zunehmend sozialstaatliche Leistungen und deren EmpfängerInnen von Regierungsparteien diffamiert werden. Dabei wird zum Teil sogar offen bekannt, dass es nicht um Einsparungen gehe, sondern um „Signalpolitik“. Schlimm nur, dass diese Signale mit voller Härte konkrete Menschen treffen – und zwar jene, die ohnehin schon wenig haben. Unter dem Schutzmantel geschürter Feindbilder – heimische „Sozialschmarotzer“ und Flüchtlinge – wird Politik auf Kosten jener betrieben, die sich kaum wehren können. Und es werden Menschen, die ohnehin auf der Schattenseite des Lebens stehen, gegeneinander ausgespielt. Das österreichische Sozialstaatsmodell hat uns gut durch Wirtschaftskrisen gebracht, hat für Stabilität und sozialen Ausgleich gesorgt. Ohne Sozialleistungen wären mehr als dreimal so viele Menschen armutsgefährdet. Es gibt zwar durchaus Schwächen im System – dennoch können wir auch im internationalen Vergleich zu Recht stolz darauf sein und sollten weiter an Verbesserungen arbeiten. Derzeit scheint es aber,

dass eher das Gegenteil ins Auge gefasst wird – trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs. In Oberösterreich werden die Auswirkungen einer solchen Politik schon sichtbar: In unsere Beratungsstellen kommen z.B. immer mehr Familien, die durch die Deckelung der Mindestsicherung nicht mehr über die Runden kommen. Wir können aus Spendengeldern aber nur die akute Not lindern. Wir werden als Caritas auch weiterhin für jene Menschen eintreten, deren Stimme in der Öffentlichkeit nicht gehört wird. In unserer gemeinsamen Stellungnahme zum Welttag der Armen, den Papst Franziskus erstmals am 19. November 2017 ausgerufen hatte, schreibt Bischof Dr. Manfred Scheuer: „Wir ChristInnen haben die Pflicht, hinzusehen, wo Menschen leiden, ihr Leiden wahrzunehmen und uns von ihm betreffen zu lassen. Es liegt an uns, dem Evangelium ein Gesicht zu geben und uns wie Jesus für das Leben einzusetzen – für ein menschenwürdiges Leben.“ Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich an diesem Einsatz beteiligen – egal in welcher Form.

Franz Kehrer

Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas in Oberösterreich



Foto: Hermann Wakolbinger

2017

„Wir sind Engel mit nur einem Flügel“, sagte Luciano De Crescenzo. „Um fliegen zu können, müssen wir einander umarmen.“ Wenn Menschen sich zusammenschließen und miteinander an etwas arbeiten, kann Großes entstehen. Das möchten wir mit unserer neuen Kampagne betonen: „Wir ist größer als ich.“

Wir > Ich

größer als

Glockenläuten gegen den Hunger

Am 28. Juli 2017 um 15 Uhr haben die Kirchenglocken in ganz Österreich für fünf Minuten geläutet. In der Sterbestunde von Jesu haben wir gemeinsam darauf aufmerksam gemacht, dass alle 10 Sekunden ein Kind an Hunger oder seinen Folgen stirbt. Ein Sterben, das wir verhindern können. „Die Aktion soll uns daran erinnern, dass wir es in der Hand haben zu helfen. Wenn viele mithelfen, kann es gelingen, das Überleben von möglichst vielen Menschen zu sichern“, erklärt Caritas OÖ-Direktor Franz Kehrer, MAS.



Generaldirektor Mag. Wurm und Caritas OÖ-Direktor Franz Kehrer, MAS lesen sehbeeinträchtigten Menschen vor.



spendete Zeit und besuchte die Blindenwerkstätte St. Elisabeth in Linz, um vor Ort eine Vorlesestunde zu gestalten. Die aufmerksamen ZuhörerInnen freuten sich sehr über die vorgelesenen Geschichten und die damit verbundene Zeitspende. „Es hat mir selbst eine große Freude bereitet. Der persönliche Kontakt ist der beste Weg aufeinander zuzugehen und sich kennen zu lernen“, so VKB-Generaldirektor Mag. Christoph Wurm.

VKB-Bank-MitarbeiterInnen leisten greifbare Hilfe

Die VKB-Bank machte gemeinsam mit der Caritas OÖ den November 2017 zum „Karitativen November“. Mehr als 30 VKB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagierten sich in dieser Zeit für karitative Projekte und erbrachten eine Zeitspende in 20 Einrichtungen und Projekten der Caritas. Kekserbacken, sportliche Aktivitäten, Basteln und noch vieles mehr standen dabei auf dem Programm. Auch VKB-Generaldirektor Mag. Christoph Wurm

spendete Zeit und besuchte die Blindenwerkstätte St. Elisabeth in Linz, um vor Ort eine Vorlesestunde zu gestalten. Die aufmerksamen ZuhörerInnen freuten sich sehr über die vorgelesenen Geschichten und die damit verbundene Zeitspende. „Es hat mir selbst eine große Freude bereitet. Der persönliche Kontakt ist der beste Weg aufeinander zuzugehen und sich kennen zu lernen“, so VKB-Generaldirektor Mag. Christoph Wurm.

Caritas

in Oberösterreich

Wir sehen, dass die Zukunftsangst der Österreicherinnen und Österreicher gestiegen ist. Angst vor der eigenen Pflegebedürftigkeit, vor Arbeitslosigkeit aber auch Angst vor einer immer komplexeren Welt lassen das Vertrauen auf eine gute Zukunft schwinden. Die Reaktion darauf ist vielfach Egoismus oder auch Hetze.

Mit „Wir > Ich“ möchten wir das Augenmerk darauf lenken, was wir als Caritas gemeinsam mit tausenden Menschen in diesem Land täglich zeigen: dass wir die aktuellen Herausforderungen meistern können. Gemeinsam. Denn gemeinsam können wir mehr erreichen.



Masche für Masche gegen Kälte

Ran an die Nadeln, hieß es für Strickbegeisterte. Für die Winternotilfe in Osteuropa riefen wir die große Strickaktion aus, bei der jede Masche dazu beitrug, dass notleidende Menschen in Weißrussland gut durch den Winter kamen. Menschen in Oberösterreich strickten Schals, deren Erlös der Winternotilfe zugute kam. Besonders eifrig waren dabei die Schülerinnen der 4 HLSa der HLW Bad Ischl. Sie erzielten mit ihren handgefertigten Schals und Hauben einen beachtlichen Erlös von 1.600,- Euro.



Auch Wels strickte eifrig – die Strickrunde rund um Maria Monitzer von der Stadtpfarre sammelte mit gestrickten Schals 980,- Euro. Insgesamt wurden 3.446,70 Euro erstrickt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den engagierten StrickerInnen für diesen Einsatz!



Mobile Pflegedienste luden zum „5-Uhr-Tea“

„It's tea time“ verkündeten die Mitarbeiterinnen der Mobilien Pflegedienste in St. Georgen an der Gusen und luden die SeniorInnen, ihre Angehörigen und Bekannte zum „5 Uhr Tee“ ins Gasthaus SAM ein. „Wir wissen, dass es wenig Angebote in der Region gibt, wo sich die älteren Menschen untereinander treffen können. Das ist schade, denn viele unserer KundInnen kennen sich untereinander“, erzählt Magdalena Mittermayr, die das Team der Mobilien Pflegedienste in St. Georgen an der

Gusen leitet. So entstand die Idee, einen „5-Uhr-Tea“ zu veranstalten und alle betreuten Menschen, ihre Angehörigen sowie PartnerInnen, mit denen sie zusammenarbeiten, einzuladen. Mehr als 35 SeniorInnen und ihre Angehörigen folgten der Einladung, und auch alle 20 Caritas-Mitarbeiterinnen nahmen (in ihrer Freizeit) daran teil und verköstigten mit Kuchen. Alleinunterhalter Martin Baier war ebenso ehrenamtlich im Einsatz und sorgte mit seinem Keyboard und Gesang für tolle Stimmung.



„Bei den Erholungstagen für pflegende Angehörige habe ich eine wunderbare Gruppengemeinschaft erlebt. Durch die Gruppe habe ich gelernt, dass ich nicht alleine bin, dass ich auf mich schaue und dass das Leben auch schön und sehr lebenswert ist. Gespräche unter Gleichgesinnten tun in der schwierigen Pflegesituation besonders gut.“

Hermine Buchner
Pflegerin Angehörige



„Dass ich alleine lang nicht so viel erreichen kann wie im Team habe ich gemerkt, als mir bewusst wurde, dass viele Ideen in meinen Kopf sind, ich aber keine Ahnung habe, wie ich sie alleine verwirklichen soll. Erst als ich Menschen kennen lernen durfte, welche dieselbe Begeisterung und Energie wie ich selbst aufbringen wollten, hatten wir eine Chance etwas zu bewirken. Sich austauschen, planen, diskutieren, Ideen von der kleinen Gruppe zur großen Menge bringen – das bringt Veränderung.“

Maleen Goldschald
ActionPoolerin der youngCaritas (18)

Blitzlichter des Jahres 2017



Selbständig Leben Daheim

Im Herbst 2017 startete ein einzigartiges Pilotprojekt: Menschen über 50, die seit längerem keine Anstellung mehr bekommen, erhalten beim Projekt „Selbständig Leben Daheim“ einen Arbeitsplatz und SeniorInnen eine Unterstützung zu Hause. Die MitarbeiterInnen reichen älteren Menschen bei Alltags-tätigkeiten eine helfende Hand, übernehmen Besorgungen, unterstützen im Haushalt oder verbringen die Freizeit mit den SeniorInnen. Bei der neuen Alltagsbegleitung ist erstmals eine Unterstützung für bis zu 10 Stunden pro Tag möglich.

Ermöglicht hat das Projekt die „Beschäftigungsaktion 20.000“ vom Sozialministerium, die leider mit Ende 2017 gestoppt wurde. Gemeinsam wurden von AMS, Caritas, Diakoniewerk und Volkshilfe in Oberösterreich so für zwei Jahre Arbeitsplätze geschaffen.

Laufen für den guten Zweck

2017 war ein ganz besonderes Jahr für die Aktion „LauFWunder“ – es feierte sein 10-jähriges Jubiläum! Die youngCaritas führt diesen österreichweiten Spendenlauf gemeinsam mit Schulen und Pfarren durch. Vor dem Lauftag suchen die SchülerInnen eigenständig Sponsoren, die pro gelaufener Runde einen selbstgewählten Geldbetrag spenden. Dieser kommt anschließend dem Caritasprojekt zugute, für welches die SchülerInnen laufen. In Oberösterreich beteiligten sich 36 Schulen, eine Pfarre und ein Kindergarten mit insgesamt 6.320 LäuferInnen. Sie erliefen 126.617,81 Euro für Therapien für Kinder mit Beeinträchtigungen in St. Isidor, die Lerncafés, das Krisenwohnen, ein Schulbildungsprojekt für Kinder im Kongo sowie für Roma-Kinder in Rumänien und für Hilfe für krebskranke Kinder in Weißrussland. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen für ihr tolles Engagement!



NACHHALTIGKEIT IN DER CARITAS

Lerncafé macht Jugendliche Umwelt-fit

Nicht nur beim Lernen hilft das Caritas-Lerncafé in Wels-Vogelweide, auch ökologisches Wissen gibt es den Kindern mit. Ein Jahr lang leisteten die MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen Pionierarbeit: Sie wollten das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei den Kindern und Jugendlichen steigern. Spielerisch testeten sie verschiedene Wege, den Kindern und Jugendlichen die Themen näher zu bringen. „Nachhaltigkeit ist ein abstraktes Thema. Anfangs war

es bereits herausfordernd, diesen schwierigen Begriff kindgerecht herunterzubrechen“, weiß Lerncafé-Leiterin MMag.^a Petra Spatt. Aus den Erfahrungen wurde ein Leitfaden entwickelt, der nun in allen 55 Lerncafés der Caritas in Österreich angewendet werden kann. Für das Engagement erhielt das Lerncafé den OÖ. Umweltpreis und wurde für den Energy Globe nominiert.



FairTeiler im Jungen Wohnen/Guter Hirte

Getreu dem Motto „Teilen statt Wegwerfen“ tritt das PädagogInnen-Team vom SchülerInnen- und Studentenwohnheim „Junges Wohnen – Guter Hirte“ in der Linzer Baumbachstraße gegen Lebensmittelverschwendung ein. Sie „retten“ ungewollte Lebensmittel, die im Müll landen würden, und bieten sie in einem Kühlschrank im Haus zur freien Entnahme an. BewohnerInnen des Hauses, Hortkinder und Eltern,

MitarbeiterInnen, aber auch PassantInnen können sich Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, aus dem so genannten „FairTeiler“ mitnehmen. Die Aktion hat natürlich auch einen pädagogischen Hintergrund: „Wir wollen unseren jungen BewohnerInnen vermitteln, dass mit Ablaufdatum ein Produkt nicht automatisch verdorben ist und im Müll landen muss“, sagt Mit-Initiatorin Cornelia Stöbich.



Das Projektteam des Erasmus+ Projektes BERA hat eine internationale Besetzung: Neben der Caritas OÖ arbeitet auch die Caritas Ambrosiana (Mailand), die Caritas Subotica (Serbien), die Caritas Bosnien und Herzegowina, die Caritas Alba Iulia (Rumänien) und die Caritas Viseu (Portugal) mit.

Caritas

für Menschen
in
Not



Basisbildung für erwachsene Roma – ein europäisches Projekt

Viele erwachsene Roma verfügen über keine oder nur wenig Schulerfahrung und haben dadurch oft Schwierigkeiten, am Alltagsleben teilzunehmen. Ihnen fällt der Zugang zum Arbeitsmarkt schwer, genauso wie Formulare auszufüllen oder ihren Kindern bei Hausaufgaben zu helfen. Das europaweite Projekt BERA entwickelt Methoden, um Basisbildung an Roma zu vermitteln.

Seit 2015 leitet die Caritas OÖ das Projekt BERA (Basic Education for Roma Adults) gemeinsam mit Projektpartnern in Bosnien, Italien, Portugal, Rumänien und Serbien. Bis August 2018 werden zwei Handbücher entwickelt, die neben Methoden auch Tipps und Ideen beinhalten, wie das Lernen in Erwachsenengruppen sowie Familien gefördert werden kann. Die Handbücher berücksichtigen Themen wie Mobilität und Familiendynamiken ebenso wie aktuelle Theorien der Erwachsenenbildung und Didaktik.

Um die Handbücher möglichst nah an der Zielgruppe zu erstellen, wurden Roma in allen sechs teilnehmenden

Ländern von Anfang an miteinbezogen. Zu Beginn des Projekts gab es Interviews mit insgesamt 180 Roma. Diese Interviews waren die Basis für die Entwicklung der Handbücher. Die Befragten nannten vor allem folgende Faktoren, die für sie wichtig seien, um das Angebot annehmen zu können:

- TrainerInnen, die ihnen auf Augenhöhe begegnen.
- Geeignete Räumlichkeiten in Gemeindezentren oder bei NGOs.
- Eigenes Material, das nicht für Kinder entwickelt wurde.
- Praxisnahes Lernen an Beispielen, die sie im Alltag brauchen.

Um für das Thema zu sensibilisieren, veranstaltete die Caritas OÖ verschiedene Aktivitäten: Im April 2017 wurde erstmals in Kooperation mit der Volkshilfe eine Roma-Woche gestaltet – inklusive einem Märchenabend mit Helmut Wittmann, einem Konzert von Harri Stojka sowie der Ausstellung „Auf Augenhöhe“. Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme bei einer Konferenz im Vatikan, bei der Projektleiterin Mag.^a (FH) Michaela Haunold das Projekt vorstellte.

Alle erarbeiteten Materialien stehen ab August 2018 kostenfrei auf www.project-bera.eu zur Verfügung.

12.663 Menschen in Not (inkl. Familienangehörige) konnten durch die **Caritas Sozialberatung** unterstützt werden. Es gab 19.575 Beratungskontakte/Vorsprachen (+ 3,2%).

Im **Haus für Mutter und Kind** lebten 17 Frauen mit insgesamt 29 Kindern.

In das **Tageszentrum Wärmestube** kamen 925 Personen in Wohnungsnot, im Schnitt rund 100 Personen pro Tag. Im Frauenprojekt **FRIDA** wurden 180 Frauen betreut.

In der Beratungsstelle **LENA** für Menschen die in der Prostitution arbeiten oder gearbeitet haben, gab es in der aufsuchenden Sozialarbeit 2.739 Kontakte (+ 32,2%).

In ganz OÖ wurden rund 280 Tonnen an **Sachspenden** gespendet. Die **CARLA**

Second-Hand-Läden in Linz und Braunau haben 141.046 Stück Kleidung verkauft.

Im Projekt **„Krisenwohnen“** wurden insgesamt 31 Personen, davon 18 Kinder betreut.

Die **Kontaktstelle für ArmutsmigrantenInnen** hat in 1.537 Beratungen (- 12,2%) 377 Personen aus anderen EU-Ländern beraten.

Mit dem **Help-Mobil** konnten 492 wohnungslose KlientInnen (+ 4,7%) medizinisch versorgt werden.

Im **Hartlauerhof** wurden 23 wohnungslose Männer betreut.

Beim **Netzwerk Wohnungssicherung** sind im Bereich der Delogierungsprävention insgesamt 156 Haushalte

(212 Erwachsene und 97 mitbetroffene Kinder) beraten worden (+ 10,6%).

Im **Notquartier in Braunau** wurden insgesamt 24 Personen vorübergehend untergebracht.

Von der **WEGE** wurden 38 Haftentlassene betreut, begleitet und beraten.

In der Grundversorgung für **AsylwerberInnen** wurden durchschnittlich 4.613 Personen betreut (- 13%). Im Rahmen der Freiwilligen Rückkehrberatung wurden insgesamt 1.129 Personen beraten (+ 68,8%). Es kehrten 178 Personen in ihre Herkunftsländer zurück.

Beim **Projekt I-C-E** für anerkannte Flüchtlinge fanden 5.170 Beratungsgespräche statt (+ 71,6%).

ENTWICKLUNGEN IN KÜRZE



Das Team der Fachberatung für Integration im Sommer 2017.

Caritas

für Kinder und Jugendliche



Caritas

für Menschen mit Behinderungen

Die Caritas-Einrichtung St. Pius in Steegen/Peuerbach ist eine der ersten Einrichtungen für Kinder mit Beeinträchtigungen in Oberösterreich. Über 60 Jahre hinweg entstand hier ein Ort, an dem die Menschen bestärkt werden, entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten selbständig zu leben und zu arbeiten.

In St. Pius werden Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem Alltag unterstützt – von Festen und Freizeitgestaltung bis hin zu Arbeitsmöglichkeiten.

In den 13 **integrativen, heilpädagogischen Kindergärten und Horten** wurden pro Monat durchschnittlich 421 Kinder und Jugendliche gefördert (-5,72%). Im Bereich „**Wohnen**“ wurden 383 Menschen mit Beeinträchtigungen begleitet und betreut, im Bereich „**Ausbildung und Arbeit**“ waren 489 KundInnen beschäftigt bzw. absolvierten dort eine Ausbildung. 44 Personen wurden im Jahr 2017 **mobilität betreut**. 829 Menschen nahmen 18.919 **Therapieeinheiten** (-2,62%) in Anspruch.

Im **Kinder- und Jugendkompetenzzentrum St. Isidor** (KIJUK) wurden 377 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien begleitet.

Invita betreute 221 Menschen mit psychischen Problemen im „**Wohnen**“, 104 Personen in der „**Mobilienbetreuung und Hilfe**“ und 181 Personen in der „**Fähigkeitsorientierten Aktivität**“.

243 StudentInnen besuchten die **Schule für Sozialbetreuungsberufe** am Salesianumweg in Linz.

Beim Landesfamilienpreis „**Felix Familia**“ ging das Projekt „**Balu und Du**“ als **Sieger** hervor. Der Preis zeichnet alljährlich besonders familienfreundliche Projekte aus. Bei „Balu und Du“ verbringen Studierende regelmäßig Zeit mit sozial benachteiligten oder beeinträchtigten Kindern. Ebenso wurde das Projekt mit der „**Weißten Feder von Herzogenburg**“ ausgezeichnet.

Invita hat im Juni ein neues **Wohnhaus in Ebensee** für zehn Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen eröffnet. Zusätzlich wurde mit der Schaffung einer Mutter-Kind-Wohnung ein neues Angebot gesetzt.

10 Jahre Fachberatung für Integration

Seit einem Jahrzehnt unterstützt die Fachberatung für Integration im Auftrag des Landes die oberösterreichischen Kindertageseinrichtungen dabei, Kinder mit Beeinträchtigungen in den pädagogischen Alltag einzubinden und zu fördern. Die MitarbeiterInnen beraten PädagogInnen, Eltern und Erhalter der Einrichtungen und führen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Begleitmaßnahmen durch.

Begonnen hat die Caritas in diesem Aufgabenbereich bereits 1988 mit einer einzigen Mitarbeiterin im Bezirk Perg. Damals wurden nur kirchliche Kindergärten unterstützt. In den knapp 30 Jahren ist der Bereich auf 37 Personen angewachsen und betreut nun ganz Oberösterreich, auch Krabbelstuben und Horte.

Anfang 2017 schrieb das Land OÖ. die Fachberatung für Integration in einem EU-weiten Vergabeverfahren aus. Damit

wurde erstmalig ein Leistungsbereich im Bildungssektor in dieser Art ausgeschrieben. „Für uns war es selbstverständlich, uns mit der langjährigen und fundierten Erfahrung in der Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung zu bewerben“, sagt Mag.^a Edith Bürgler-Scheubmayr, Geschäftsführerin der Caritas für Kinder und Jugendliche. „Die Kompetenzen in der Beratung der unterschiedlichen am Integrationsprozess beteiligten Stakeholder haben diese

Bewerbung unterstützt.“ Als Bestbieterin erhielt die Caritas für Kinder und Jugendliche den Zuschlag. Dieser wurde durch einen Beschluss des OÖ. Landtages bestätigt. Kinder und Jugendliche, die zur optimalen Entwicklung Hilfe benötigen, können so dank der fachlichen Unterstützung durch die Fachberatung für Integration auch weiterhin eine wohnortnahe Kinderbetreuungseinrichtung besuchen.

Rund 550 Kinder besuchten die 13 **Caritas-eigenen Krabbelstuben, Kindergärten und Horte**.

Die **Fachberatung für Integration** begleitete 1.671 Kinder mit Beeinträchtigungen (+3,85%).

Mit Hilfe der Kybernetischen Methode konnte 39 Kindern in **Lernzentren** beim Erwerb von grundlegenden Fertigkeiten zum Lesen, Schreiben und Rechnen geholfen werden (+18,18%).

Im Bereich **Junges Wohnen** wurden 57 Kinder in zwei Hortgruppen begleitet sowie im SchülerInnen- und StudentInnenheim 22 BerufsschülerInnen, 15 Lehrlinge, 80 SchülerInnen einer höheren Schule, 88 Studierende und 78 junge Erwachsene in Ausbildung. In den 5 Wohngemeinschaften fanden 58 junge Menschen ihr Zuhause.

17 LogopädInnen testeten 4.843 Kinder in Reihenuntersuchungen (+7,74%). Bei 69,9% der Kinder wurden Sprachauffälligkeiten (+1%) festgestellt bei 41,6% war eine Therapie nötig (+2,3%). Es wurden 2.915 Beratungsgespräche mit Eltern geführt (+9,5%) und 641 Kinder konnten in eine regelmäßige Therapien in einer der 36 Außenstellen übernommen werden.

Rund 18.000 Kinder besuchten **kirchliche Kindertageseinrichtungen**. Die Caritas für Kinder und Jugendliche unterstützte hierbei 230 Erhalter und gesamt rund 2.800 PädagogInnen und Hilfskräfte mit Service und fachlicher Beratung. Es wurden 12 neue Gruppen eröffnet, 27 neue LeiterInnen, 104 PädagogInnen, 75 HelferInnen und 72 StützpädagogInnen und -helferInnen neu angestellt und eingeführt.

Der Fachverlag **UNSERE KINDER** publiziert zweimonatlich das einzige in einem österreichischen Verlag erscheinende Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit und stellt damit für knapp 20.000 LeserInnen in Ausbildung und Berufspraxis hochwertige Fachliteratur zur Verfügung. Außerdem gibt der Verlag Fach- und Praxishandbücher heraus und vertreibt die Produkte des deutschen Partnerverlags „das Netz“. www.unsererekinder.at

Die Caritas für Kinder und Jugendliche **führt derzeit in Oberösterreich 13 Einrichtungen**, davon 7 Kindergärten, 3 Krabbelstuben und 3 Horte. Die Einrichtungen sind auf ganz Oberösterreich verteilt. Die insgesamt 29 Gruppen werden von rund 550 Kindern besucht.

60 Jahre St. Pius gestern, heute und morgen!

Heutzutage sind die BewohnerInnen von St. Pius aus dem Gemeinde- und Pfarrleben nicht mehr wegzudenken. Wohngruppen mit Voll- und Teilbetreuung unterstützen sie im Alltag. Kooperationen mit Firmen eröffnen integrative Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. In den hauseigenen Werkstätten gibt es Arbeitsmöglichkeiten in technischen und kreativen Bereichen. „Eine aktuelle Umfrage der Fachhochschule OÖ bestätigt, dass sich St. Pius positiv auf die Region auswirkt“, sagen Mag.^a Maria Sumereder und Dr.ⁱⁿ Gertraud Assmann, Geschäftsführerinnen der Caritas für Menschen mit Behinderungen. Denn neben der Arbeit kommt auch die Freizeitgestaltung nicht zu kurz. Eine rege Beteiligung am Pfarr- und Vereinsleben trägt zur Lebensqualität bei. Ebenso stellen seit vielen Jahren die Sportlerinnen und Sportler der Einrichtung ihr Können in den jeweiligen Disziplinen bei Landes- und Staatsmeisterschaften unter Beweis und konnten auch bei Special-Olympics-Teilnahmen Gold-, Silber- und Bronzemedailien erringen.

Abwechslungsreiche Geschichte

Die Geschichte von St. Pius reicht weit zurück. Schloss und Edelgut zu Steegen wird in der Chronik schon im 11. Jahrhundert erwähnt. Ende des 19. Jahrhunderts befand sich das Gebäude als Bauerngut im Besitz des damaligen

Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Johann Eisterer. Nach seinem Tod im Jahr 1931 ging das Gut in die Obhut des Bischofs der Diözese Linz über, der es nach Eisterers Willen einem karitativen Zweck zuführen sollte. Da es an einer Einrichtung für die Unterbringung geistig- und mehrfachbeeinträchtigter Kinder fehlte, wurde es der Caritas für diesen Zweck gewidmet. Im 2. Weltkrieg wurde St. Pius unter dem NS-Regime enteignet, danach von 1946 – 1957 als Kinder- und Waisenheim an die Landesfürsorge vermietet. Am 3. September 1957 ging die Einrichtung zurück in den Besitz der Diözesancharitas. 1958 übernahmen die Franziskanerinnen von Vöcklabruck die Leitung, die sie bis 2002 innehatten.

Neue Pflegewohngruppe

Beim Jubiläumfest wurde nicht nur gefeiert, sondern auch die neue Pflegewohngruppe durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer gesegnet. Diese Wohngruppe ist speziell auf eine hohe Pflegebedürftigkeit ausgerichtet und wurde eingerichtet, damit die BewohnerInnen in St. Pius im gewohnten Umfeld alt werden können. Ist die Vollbetreuung im Wohnbereich nicht mehr ausreichend, z.B. wenn in der Nacht Unterstützung benötigt wird, übersiedeln die BewohnerInnen in die neue Wohngruppe. Sie bietet Platz für sechs Personen.



208.027,75 Betreuungsstunden (-0,55%) leisteten die **Mobilen Familiendienste** bei 1.411 Familien (+6,57%). Dabei wurden 598.394 km zurückgelegt.

278.125,75 Betreuungsstunden (-2,93%) leisteten die **Mobilen Pflegedienste** bei 7.166 KundInnen mit der Hauskrankenpflege sowie mit der Mobilen Betreuung und Hilfe. Dabei wurden 2.337.009 km zurückgelegt.

Die **Servicestelle Pflegende Angehörige** führte 911 psychosoziale Beratungen durch (+8,45%). Das Angebot wird mit 18 Treffpunkten in Oberösterreich, Erholungstagen, Bildungsangeboten und einer Onlineberatung im Internet (www.netzwerkpflege.at) abgerundet.

2017 wurden von der Caritas für Betreuung und Pflege 420 **betreubare Wohnungen** in 31 Häusern verwaltet.

In vier **Seniorenwohnhäusern** werden 358 BewohnerInnen von 345 MitarbeiterInnen betreut. Das Seniorenwohnhaus Schloss Hall hat den **1. Platz des TELEIOS-Preises** der österreichischen Alten- und Pflegeheime in der Kategorie „BewohnerInnen“ mit dem Projekt „Schlafen können wir auch später“ gewonnen.

18 Menschen besuchten die **Elisabeth Stub'n**, die **Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz**.

Im **Mobilen Hospiz Palliative Care** wurden 1.049 PatientInnen und ihre Bezugspersonen (+8,37%) begleitet.

355 angehende Fach- bzw. Diplom-SozialbetreuerInnen besuchten die zwei **Schulen für Sozialbetreuungsberufe** in Linz oder Ebensee.

Caritas

für Betreuung und Pflege

Am Weltzheimerntag ließen wir für jeden an Demenz erkrankten Menschen, den die Caritas betreut, einen Luftballon steigen.

Mit einem Luftballonstart an vier Standorten machte die Caritas für Betreuung und Pflege am 21. September 2017, dem Weltzheimerntag, darauf aufmerksam, dass Demenz jeden treffen kann – sei es als Erkrankter oder als Angehöriger.

Luftballonstart zum Weltzheimerntag

„Wir haben uns für diese Aktion entschieden, weil wir damit Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema lenken wollten“, erzählt Geschäftsführerin Mag.^a (FH) Andrea Anderlik, MSc. „Mit dieser Aktion wollten wir den Betroffenen – den demenzerkrankten Personen und ihren Angehörigen – zeigen, dass sie nicht alleine sind und sie früh Unterstützung annehmen sollen. Denn häufig kommen sie erst dann zu uns, wenn sie gar nicht mehr können.“

1.200 Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen werden in Oberösterreich von der Caritas betreut. Die Servicestelle für pflegende Angehörige gibt in der Kursreihe PAULA Angehörigen Tipps im Umgang mit Demenz. Zusätzlich organisiert sie Gesprächsgruppen, Kurse und Seminare, Erholungsurlaube und bietet kostenlos psychosoziale Einzelgespräche an. Die Mobilen Pflegedienste sowie das Mobile Hospiz und Palliative Care unterstützen betreuungsbedürftige Menschen und ihre Angehörigen.

Die Caritas-Seniorenwohnhäuser sind auf BewohnerInnen mit (und ohne) Demenz spezialisiert. In Linz gibt es mit der Elisabeth Stub'n eine Tagesbetreuung für Demenzerkrankte.

Bis 2050 rechnen Experten hierzulande mit mehr als einer Verdoppelung der Betroffenen. Es werden bis zu 290.000 Erkrankte in Österreich prognostiziert, heute sind es rund 130.000. Demenz geht uns also alle an. „Wir setzen uns dafür ein, dass Betroffene all jene Unterstützung in unserer Gesellschaft bekommen, die sie brauchen“, betont Anderlik. Zum Weltzheimerntag wurde eine Caritas-Broschüre mit Tipps zum Leben mit Demenz veröffentlicht. Diese kann bei roswitha.niedermayr@caritas-linz.at angefordert werden.

Die Broschüre steht auch zum Download zur Verfügung unter www.pflegende-angehoerige.or.at unter „Wissenswertes und Tipps“.



Peter Lukenga, Landwirtschaftsexperte der Caritas Matadi (links im Bild), erklärte bei der Ausstellung, wie mit cleverer Landwirtschaft der Hunger bekämpft werden kann.

Afrika erblüht in Linz

Lebensgeschichten der Menschen in Afrika sowie Hintergrundinfos zu Botanik, Geographie und Wirtschaft zeigte die Ausstellung „Blühendes Afrika“ vom 10. Juni bis 8. Oktober 2017.

Bilder von hungernden Menschen kennen wir zur Genüge. Die Ausstellung im Botanischen Garten in Linz wollte einen Gegenpol dazu setzen. Sie zeigte Afrika mit seiner vielfältigen Pflanzenwelt, seinen großartigen Landschaften, seiner reichhaltigen Kultur und „Erfolgsgeschichten“ von Menschen, die dort leben – Menschen wie Honorine Bamanisa, eine Bäurin in der Demokratischen Republik Kongo. Die 50-Jährige erhielt durch ein Landwirtschaftsprojekt der Caritas verschiedene Schulungen, in denen sie neue Anbaumethoden, Düngemittel und Nutzpflanzen kennen lernte. „Ich habe auch verbessertes Saatgut bekommen. Statt auf einem Hektar kann ich nun auf zwei Hektar anbauen. So konnte ich meinen Ernteertrag steigern und verkaufe nun auf dem Markt in Nkundi Reis, Erdnüsse, Soja, Maniok und Gemüse“, erzählt die Witwe und Mutter von sechs Kindern. „Mir ist es besonders wichtig, dass meine Kinder in die Schule gehen können. Mit meinem Einkommen kann ich nun ihr Schulgeld bezahlen. Das

macht mich stolz und glücklich!“ Verbessertes Saatgut, Know-how und Unterstützung bei der Lagerung und Vermarktung – das sind die Zutaten für den Erfolg des Landwirtschaftsprojektes der Caritas Matadi in der DR Kongo, das mit Spenden aus Oberösterreich ermöglicht wird. Ein wirksames Mittel gegen den Hunger auf dem afrikanischen Kontinent.

Neben Wissensvermittlung gab die Ausstellung auch einen Anstoß dazu, welchen Beitrag jede und jeder Einzelne zu einem „blühenden Afrika“ leisten kann. Rund 250 SchülerInnen nahmen an Workshops teil, außerdem lud die Caritas-Auslandshilfe gemeinsam mit dem Botanischen Garten zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

Zahlreiche Gäste waren unter anderem bei der Eröffnungsveranstaltung im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ mit dabei und tanzten zu afrikanischen Rhythmen beim Konzert der senegalesischen Band Takeifa.

Caritas

Auslandshilfe

In der **DR Kongo** wurden 13 Projekte unterstützt. Die Ernährung von 16.662 Menschen (+9,6%), darunter 10.132 Kinder, konnte durch die Caritas-Landwirtschaftsprojekte nachhaltig gesichert werden. 2.158 Kinder aus armen Familien wurden durch Schulbildung, Essen und medizinische Versorgung unterstützt.

In **Weißrussland** wurden 12 Projekte unterstützt. 1.000 bedürftige Familien haben im Rahmen der Winternothilfe Hilfspakete mit Essen, Bekleidung, Hygieneartikel, Decken und Brennholz erhalten.

In **Russland** wurden zwei Projekte unterstützt. In den fünf Tageszentren in Angarsk, Tschita und Bratsk erhielten täglich 335 Kinder aus armen Familien eine warme Mahlzeit, warme Bekleidung, Hilfe beim Lernen und besonders die Zuneigung und Aufmerksamkeit, die ihnen zuhause fehlt.

In **Bosnien-Herzegowina** wurden 6 Projekte unterstützt. 50 Menschen mit Behinderungen konnten im Beschäftigungszentrum einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen.

In **Rumänien** wurden 8 Projekte unterstützt. 280 Schulkinder und 100 Kindergarten-Kinder aus armen Roma-Familien haben die Schule in Siebenbürgen besucht. Neben dem kostenlosen Schulessen bekommen sie Hilfe beim Lernen und können an den gemeinsamen Freizeitaktivitäten teilnehmen.

In **Serbien** wurden zwei Projekte unterstützt. 650 Menschen, darunter 200 Schulkinder, erhalten durch die Hilfe der Caritas Subotica täglich eine warme Mahlzeit.

Bildungsarbeit: Die Auslandshilfe OÖ hat 2017 mit Vorträgen und Workshops insgesamt 51 Schulen, Pfarren und Vereine besucht und damit 4.150 Menschen (+45,2%) in Oberösterreich erreicht.



Rund 1,5 Millionen Euro kamen 2017 bei der Caritas-Haussammlung zusammen. Damit konnten tausende Menschen in Not in Oberösterreich unterstützt werden. Dafür dankt Caritas-Direktor Franz Kehrer, MAS allen SpenderInnen und den vielen tausend MitarbeiterInnen aus den Pfarren, die ehrenamtlich sammeln gehen. Auch er selbst ist seit 21 Jahren als Haussammler in seiner Heimatpfarre Ottensheim aktiv.

Danke für Ihre Spenden 2017!

Insgesamt rund 10,2 Millionen Euro haben die OberösterreicherInnen im Jahr 2017 an die Caritas OÖ. gespendet. Der größte Teil davon (rund 48%) wurde für die Hilfe für Menschen in Not in Oberösterreich verwendet. Zum Beispiel in den 12 regionalen Caritas-Sozialberatungsstellen und in verschiedenen Einrichtungen wie dem Haus für Mutter und Kind, dem Krisenwohnen oder dem „Help-Mobil“, einer medizinischen Notversorgung für Obdachlose in Linz. Sehr dankbar sind wir, dass rund 1,17 Millionen Euro im Rahmen der Augustsammlung für unsere Hilfe gegen den Hunger in Afrika gespendet wurden. Damit konnten wir Akuthilfe für Betroffene der Hungerkatastrophe in Ostafrika leisten und außerdem in der DR Kongo u.a. Landwirtschaftsprojekte finanzieren, die langfristig die Ernährung der Menschen sichern.

wären manche Therapien für Menschen mit Beeinträchtigungen, ein Teil der Hospizarbeit für unheilbar kranke Menschen oder die Unterstützung für Menschen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen, nicht möglich.

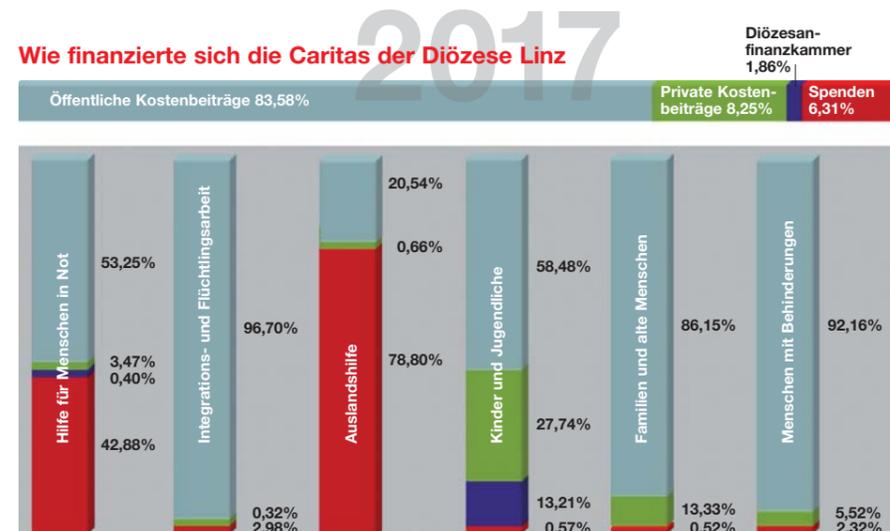
Aufwand zur Spendenaufbringung

Wer ordentlich und solide helfen will, muss Verwaltungsarbeit leisten. Um jede einzelne Spende gewissenhaft ihrer Zweckwidmung zuzuführen, ist

eine genaue und sorgfältige Buchhaltung erforderlich. Die Caritas ist aber sehr bemüht, möglichst kostengünstig zu arbeiten und Personal und Materialressourcen effizient einzusetzen. Die Kosten für Werbung und internen Aufwand zur Spendenaufbringung lagen 2017 bei 10,15% des Spendenvolumens – dies ist ein Durchschnittswert über alle Spendenprojekte.

Spenden für Menschen in schwierigen Lebenslagen

In den anderen Tätigkeitsfeldern der Caritas in Oberösterreich (Menschen mit Behinderungen, Betreuung und Pflege, Kinder und Jugendliche), die zum Großteil durch die öffentliche Hand und durch Beiträge der betreuten Personen finanziert werden, spielen die Spenden auch eine wichtige Rolle. Ohne sie



Spenden-Highlights

„Freunde der Caritas OÖ“ helfen seit 20 Jahren

Vor 20 Jahren gründete Anneliese Ratzenböck die „Freunde der Caritas“. Seither treffen sich mehr als 140 Mitglieder aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kunst, Kultur und Kirche zweimal pro Jahr, um ein Caritas-Projekt zu fördern. In 21 Auslands- und 21 Inlandsprojekten half das Forum bisher rund 11.000 Menschen mit 2,6 Millionen Euro. Es finanzierte Lebensmittel, medizinische Hilfe sowie Therapien und ermöglichte, dass zwölf Einrichtungen im In- und Ausland umgebaut und erweitert werden konnten. „Es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenn alle, die es sich leisten können, etwas beitragen, kommt doch einiges zusammen“, sagt Obfrau Mag.^a Ingrid Trauner. Bei der Jubiläumsveranstaltung im Juni 2017 schloss Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer das Projekt „Bildungsfonds für Menschen in Oberösterreich“ ab. Dank der Mitglieder sowie einer Aktion anlässlich seines Geburtstages konnten insgesamt 81.415,- Euro gesammelt werden.



(v.l.) Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Obfrau Mag.^a Ingrid Trauner, Gründerin Anneliese Ratzenböck und Caritas OÖ-Direktor Franz Kehrer, MAS

„Aufrunder bewirken Wunder“ feierte im September seinen vierten Geburtstag

Seit 2013 können KundInnen bei BILLA, MERKUR, BIPA und PENNY mittels „Aufrunden“ an Caritas-Projekte spenden und mit wenigen Cent Großes bewirken. Mit den Worten „Aufrunden, bitte“ wird die Kaufsumme an der Kassa auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufgerundet. Im September 2017 feierte die Aktion ihren vierten Geburtstag, insgesamt wurden somit in vier Jahren bereits 740.000 Euro für Menschen in Not in Österreich gesammelt. Für Oberösterreich betrug das Gesamtergebnis aus der Aktion Aufrunden allein im Jahr 2017 13.384,- Euro. Herzlichen Dank für dieses Engagement, vor allem auch den Kundinnen und Kunden!

(v.l.) Dr.ⁱⁿ Gertraud Assmann, Geschäftsführerin der Caritas für Menschen mit Behinderungen, Vize-Präsident des Round Tables 24 Stefan Marignoni, MAS, Robert Hartlauer.



Hartlauer spendet Fotokunst an Caritas

„Wasserwerke“ heißt die Fotoausstellung, die Robert Hartlauer dem Integrativen Reitzentrum St. Isidor im April 2017 schenkte. „Die ‚Wasserwerke‘ waren letztes Jahr in meiner Galerie zu sehen“, so der Unternehmer, „ich freue mich, dass die Bilder nun einem guten Zweck zugeführt werden.“ Der Spendenerlös geht zu 100 Prozent an das Integrative Reitzentrum. Die Initiative zu der Aktion ist dem Round Table 24 zu verdanken.

LeserInnen der Kirchenzeitung helfen Caritas-Projekten

Im Februar bat die Kirchenzeitung um Spenden für Caritas-Projekte im Norden Serbiens. 527 LeserInnen beteiligten sich mit insgesamt 19.774 Euro an der Aktion und halfen dadurch mit, warme Mahlzeiten für Menschen in Not zu finanzieren. Über Armenküchen, Schulausspeisungen und Tageszentren der Caritas in der Diözese Subotica werden Bedürftige mit Essen versorgt. Im August lautete das Motto „Für eine Zukunft ohne Hunger“. 981 Kirchenzeitungs-LeserInnen spendeten dabei 57.367,- Euro für Bauernfamilien in der DR Kongo. Damit konnten Setzlinge und Samen für mehr als 1.600 Obst- und Gemüsegärten gekauft werden. Vielen herzlichen Dank der Kirchenzeitung der Diözese Linz und ihren LeserInnen für diese großartigen Aktionen im Jahr 2017.





Caritas Direktion

Direktor:

Franz Kehrer, MAS

Stellvertreterin:

Mag.^a Edith Pfeiffer

Leiter Finanzen und Controlling:

Günther Bock, MBA

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2001

Caritas Information

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2020

E-Mail information@caritas-linz.at

www.caritas-linz.at

Caritas Spenden

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2040

E-Mail spenden@caritas-linz.at

Spenden-Kontonummer:

RLB OÖ. 1.245.000, BLZ 34.000

IBAN: AT203400000001245000

BIC RZ00AT2L

Empfänger:

Caritas für Menschen in Not

RegionalCaritas

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Pfarrservice

Telefon 0732/7610-2993

Caritas für Menschen in Not

4021 Linz, Hafnerstraße 28

Telefon 0732/7610-2301

Geschäftsführung:

Mag.^a Marion Huber

Caritas für Menschen mit Behinderungen

4060 Leonding, St. Isidor 16

Telefon 0732/672067-0

Geschäftsführung:

Mag.^a Maria Sumederer

Dr.ⁱⁿ Gertraud Assmann

Caritas für Betreuung und Pflege

4021 Linz, Hafnerstraße 28

Telefon 0732/7610-2401

Geschäftsführung:

Mag.^a (FH) Andrea Anderlik

Caritas für Kinder und Jugendliche

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

Telefon 0732/7610-2081

Geschäftsführung:

Mag.^a Edith Bürgler-Scheubmayr

Arbeiten bei
der Caritas
www.caritas-jobs.at

Kontakt

Caritas Information, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

Telefon 0732/7610-2020

E-Mail information@caritas-linz.at

www.caritas-linz.at

www.facebook.at/caritasOberoesterreich

Keine Sorgen, Caritas Oberösterreich

Unsere Versicherung
mit Heimatvorteil.

Key Account Management

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



Impressum

Caritas bewegt. Jahresbericht 2017.

Medieninhaber und Herausgeber:

Caritas der Diözese Linz,
Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

Redaktion: Caritas Kommunikation

Verlagsort: Linz

Fotos: Caritas in OÖ. bzw. wie angegeben

Layout/Gestaltung: Brot & Butter, Werbeagentur
www.andraschko.co.at

Druck: Salzkammergut Media Ges.m.b.H.,
Gmunden